

# Sie sind nicht mehr wegzudenken

Vereine in Stadt und Kreis suchen noch dringend junge Menschen für den Freiwilligendienst im Sport

VON KATHRIN BENSEMANN

**Melbeck.** Als Luca Winkler (19) nach der 12. Klasse die Schule verlässt, kommt die Stellenausschreibung des SV Ilmenau genau richtig. Er überzeugt Geschäftsführer Gerhard Schulz und startet seinen Freiwilligen Dienst (FWD) im Sport in dem Melbeker Verein. Fast zwölf Monate ist das her – und inzwischen hat Luca die Trainer-C-Lizenz, arbeitet am B-Schein und betreut drei Jugend-Fußballteams. Auch im vereinseigenen Fitnesscenter und in der Verwaltung hilft er mit. „Und ich habe durch den Dienst die Fachhochschulreife“, freut er sich. Eine reizvolle Alternative für Schulabgänger, die Lust auf Sport haben und sich beruflich erst orientieren wollen. Für den Sommer sind noch Stellen offen. Kurz vor Bewerbungsschluss Ende Mai suchen Vereine in Stadt und Landkreis dringend Nachfolger.

## Große Chance, neue Horizonte zu entdecken

Auch Sarah Brunk (19) macht beim SV Ilmenau ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ), arbeitet zu 50 Prozent für die Grundschule Melbeck. Um 13 Uhr nimmt sie die Schüler für die Nachmittagsbetreuung in Empfang, die der Sportverein organisiert. Luca unterstützt sie an vier Tagen. Nach Mittagessen und Hausaufgaben sorgen die beiden dafür, dass sich die Kinder bewegen. Verstecken mit Abklatschen, Fußball, Klettern. „Man lernt viel über Kinder und sie wachsen einem ans Herz“, schwärmt Luca. Das teilt auch Sarah. Doch ihr Ziel, Lehrerin zu werden, hat sie inzwischen verworfen. „Um das herauszufinden, war das Jahr super. Ich will auf jeden Fall mit Kindern arbeiten, aber nicht im Grundschulbereich.“

Geschäftsführer Gerhard Schulz hofft, noch Nachfolger für



Sarah Brunk (hinten l.) und Luca Winkler (hinten r.) haben viel Spaß bei der Arbeit mit den Grundschulern aus Melbeck (v.l.): Larissa, Lea, Nico, Lotte, Greta und Mohamed. Foto: Wege/t&t

Sarah und Luca zu finden. Seit 14 Jahren setzt er auf junge Menschen. „Sie sind hier keine Randfiguren, sondern wichtig für den Verein.“ Er freut sich über die Weiterentwicklung seiner Schützlinge während der 12 Monate. „Sie werden viel selbstbewusster.“

An 25 Pflichtseminartagen hätten sie zudem die Möglich-

keit, sich im Sport fortzubilden und Scheine zu machen. Wer Interesse an dem FWD beim SV Ilmenau hat, braucht einen Führerschein, Spaß an der Kinder- und Jugendarbeit „und muss absolut verlässlich und pünktlich sein“, sagt der Geschäftsführer. Eine aufwändige Bewerbung benötige er nicht. „Einfach schnell anrufen und vorbeikommen. Ich

gucke auf den Menschen, nicht auf Zeugnisse.“

Ein Pilotprojekt will der Hochschulsport der Universität Lüneburg starten. Hier wird erstmals zusätzlich auch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Sport angeboten. „Wir suchen noch Bewerber“, erklärt Mira Pape, die Mentor Moritz Mann bei der Betreuung unterstützt.

Die 22-jährige Studentin hat selbst einen solchen Freiwilligendienst beim Landessportbund absolviert – das Thema Nachhaltigkeit liegt ihr am Herzen. Wie das mit dem Hochschulsport kombiniert werden kann, soll der FÖJler mitgestalten. „Das könnten zum Beispiel angebotene Kanufahrten auf der Ilmenau sein mit dem Fokus auf Ökologie.“

Philine Uhlemann, zurzeit FSJlerin im Hochschulsport, kann für eine Stelle an der Uni nur werben: „Das ist hier eine kostenlose Studienberatung, wo hat man sonst so viel Kontakt zu Studierenden, kann alles erfragen“, erklärt sie. Durch ihren Einblick ins Marketing, das Buchungssystem und die Kundenbetreuung im Studio hat sich für sie ein klarer Studienwunsch herauskristallisiert: Betriebswirtschaftslehre. Dass sie dazu jetzt ausgebildete Skilehrerin ist und die Vereinsmanager-Lizenz hat, „das finde ich einfach genial.“

## WAS, WANN, WO?

### Fakten zum FSJ im Sport

**Vertragsdauer:** meist 12 Monate bei 39 Stunden/Woche. Taschengeld/Monat: 300 Euro. Urlaub: 26 Tage. Trägerverein in Niedersachsen ist der ASC Göttingen, über ihn sind die FSJler sozial- und rentenversichert. 25 Pflichtseminartage, an vielen Unis zählt das FSJ als Wartezeit. Mehr Infos: [www.fwd-sport.de](http://www.fwd-sport.de)

**Hier sind noch Stellen frei:**  
**SVG Lüneburg:** FSJler mit Führ-

erschein für Nachwuchsarbeit im Verein sowie an Schulen gesucht, aber auch zur Unterstützung des Bundesliga-Betriebs. Einsatzorte: Raum Lüneburg und Uelzen. Infos: <https://svg-lueneburg.de/fsjler-gesucht/>

**SV Ilmenau:** Kontakt Gerhard Schulz, Telefon: 04134/6566.

**Kreissportbund Lüneburg:** FSJler für Presse- und Öffent-

lichkeitsarbeit gesucht sowie für Jugendarbeit, Mitarbeit im Marketing und Verwaltungsmangement. Kooperation mit Sportvereinen möglich. Infos: <https://www.kreissportbund-lueneburg.de> oder Telefon 04131/7573590.

**Hochschulsport Lüneburg:** Kontakt Moritz Mann ([mann@leuphana.de](mailto:mann@leuphana.de)) oder Telefon: 04131/677-1503.

# Titelregen bei den Bezirksmeisterschaften

Starke Leichtathleten aus der Region holen gleich 20 Goldmedaillen

**Lüneburg.** Die hiesigen Leichtathleten glänzten gleich bei mehreren Wettkämpfen: Die U16 und U14 traten bei den Bezirksmeisterschaften in Schneverdingen an, die älteren Athleten waren in Oldendorf bei Stade am Start. Insgesamt gab es nicht weniger als 20 Bezirkstitel (vier in Schneverdingen, 16 in Stade), viele Bestleistungen und Rekorde.

Erfolgreichster Lüneburger war Yannik Günther (MTV Treubund, U18) in Stade, der einen tollen Erfolg im Hochsprung verbuchte: Platz eins, eine neue persönliche Bestleistung um fünf Zentimeter auf 1,87 m und ein neuer Kreisrekord. Im Weitsprung schrammte er haarscharf

am Titel vorbei, steigerte seine persönliche Bestleistung um 28 Zentimeter auf 5,74 m. Ihm fehlten nur drei Zentimeter zum Sieg. Jack Odysseus Foß (TSV Adendorf, M14) war in Schneverdingen viermal nicht zu stoppen. Er bestach über 80 m Hürden (13,59 sec) mit 10,80 m im Kugelstoßen, 33,72 m im Diskuswurf und 34,23 m im Speerwurf.

In Oldendorf überzeugte Lea Kimpel (TSV Adendorf, U18) mit einem klaren Sieg. Sie war im Sprint über 200 m mit starken 26,60 Sekunden so schnell wie noch nie. Über 100 m wurden für sie als Zweite 13,03 Sekunden notiert. Alina Lampe (MTV Treubund, Frauen) holte sich mit 3 Zentimetern Vorsprung den Titel im Weitsprung (4,98 m) und den dritten Podestplatz über 200 m (28,92). Jorid Zander (TSV Adendorf, U20) erreichte als beste Platzierung Platz drei im Diskuswurf (27,46 m), Gerrit Spiller (MTV Treubund, Männer) wur-



Zeigten starke Leistungen bei den Bezirksmeisterschaften (v.l.) Lissanne Boese, Klara Flohr, Carly Ostertag, Emma Müller und Florian Jonas vom MTV Treubund. Foto: privat

de zweimal Zweiter über 110 m Hürden (18,74) und im Weitsprung (5,84 m).

Die Senioren holten 13 Titel, traten zumeist aber auch ohne

Konkurrenten an. Gleich sieben Titel heimste Dorit Stehr (MTV Amelinghausen, W60) ein – und zwar über 100 m (16,92 sec), 200 m (36,60 sec), 400 m (87,38 sec),

800 m (3:35,68 min), im Hoch (1,16 m) und Weitsprung (3,36 m) sowie mit der Kugel (6,82 m). Je dreimal vorne waren Horst Baumgarten (TSV Radbruch, M80) im Kugelstoßen (9,15 m), im Diskuswurf (19,59 m) und im Speerwurf (23,50 m) sowie Hans-Joachim Blecher (TSV Adendorf, M75) mit der Kugel (9,20 m), dem Diskus (24,34 m) und dem Speer (23,69 m).

Neben Foß sorgten in Schneverdingen auch die Nachwuchs-Mittelstreckler des MTV Treubund für Furore. In der M13 ergriff Florian Jonas die Silbermedaille über 800 m. Er verbesserte seine Bestzeit um zwölf Sekunden auf 2:31,33 Minuten. In der W14 lief Lissanne Boese über 800 m in neuer Bestzeit (2:37,10 Minuten) als Dritte über die Ziellinie. Klara Flohr (2:38,25) wurde knapp geschlagen Fünfte. Sie verbesserten sich beide um satte zehn Sekunden. Bronze ging auch an Carly Oster-

tag (W13), die mit der starken Zeit von 2:39,40 Minuten überzeugte.

Lolle Bo Sandmeister, elfjähriges Sprint- und Weitsprungtalent, probierte sich in der W12 über 800 m und pulverisierte ihre Bestzeit (3:12,51) um 23 Sekunden auf glänzende 2:45,67 Minuten. Glücklicherweise waren in diesem Lauf auch Anouk Sawinski (Fünfte/2:48,50) und Emma Müller (Sechste/2:55,73).

Auch eine kleine Abordnung des MTV Amelinghausen mischte erfolgreich mit. Allen voran Joris Gebhardt, der sich die Bronzemedaille über 75-m-Sprint (M13) holte. Er steigerte seine Bestzeit um fast sechs Zehntel auf 10,79 Sekunden. Im 4x75-m-Staffelteam – zusammen mit Lucien Bullert, Leonard Kremer und Elias Lukowitz – setzte er noch einen drauf und holte mit seinen „Kollegen“ den Vizemeistertitel in 45,27 Sekunden. upo

## Solider Start für den RSC in die neue Saison

Triathletinnen in Gütersloh Sechste

**Lüneburg.** Mit einem sechsten Platz gelang den Triathletinnen des RSC Lüneburg ein solider Einstieg in die Zweitliga-Saison, die schon am kommenden Samstag in Hannover fortgesetzt wird.

Beim Schwimmen im Gütersloher Freibad präsentierten sich Nidia Ruiz Porath (23), Antonia Koch, Lea van Beek und Lidia Hackmann (alle 18) in gewohnter Stärke. Neuzugang Hackmann führte das Quartett im Wasser über 750 Meter an. In Tuchfühlung zur Spitze gelang somit der Übergang zum Radfahren. Auch hier galt es, zusammen zu bleiben und als Team miteinander zu arbeiten. „Uns ist es gelungen, das Tempo konstant hoch zu halten und gleichmäßig zu fahren“, berichtete Eigengewächs Koch.

## Nächste Station ist am Samstag Hannover

Aussichtsreich im Spitzentrio liegend, gelang dann auch ein schneller Wechsel zum 5-km-Lauf, der nur von dreien ins Ziel gebracht werden musste. Während sich Ruiz Porath nach ihrer Tempoarbeit auf dem Rad etwas zurückfallen lassen musste, zeigte insbesondere van Beek ihre hervorragende Laufform. Allerdings fielen die RSC-Damen leicht zurück.

Mit dieser soliden Gesamtleistung geht es nun nach Hannover zum zweiten Rennen der fünfteiligen Serie. Allerdings scheint fraglich, ob im zehn Grad kalten Maschsee schon geschwommen werden kann. „Wenn es ein Duathlon wird, sind wir gewappnet“, meint Coach Jonathan Pargäzti. Kein Wunder, denn mit Franka Rust, Antonia Koch und Lea van Beek sind neben Hackmann drei in Hannover gemeldet, die bei den deutschen Duathlonmeisterschaften im April allesamt Medaillen geholt haben. Auch für Rust wird dies der letzte Test vor der EM in Weert sein – dort wird allerdings sicher geschwommen. saf